

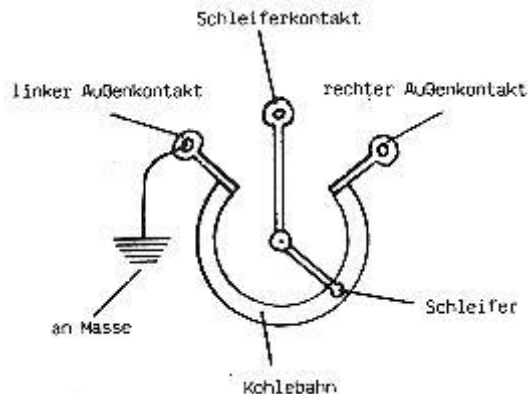
Text zum Thema Potentiometer

Quelle: <https://www.rockinger.com/das-rockinger-manual/potis-und-kondensatoren>

Auszug:

Grundsätzliches zum Poti

Was bei Potis schon mal pauschal für reichlich Verwirrung sorgt, sind die drei Anschlüsse. Öffnet man beherzt das Gehäuse, offenbart sich jedoch eine recht simple Struktur.



Zwischen den äußeren Anschlüssen befindet sich eine dreiviertelkreisförmige **Kohlebahn, die einen festen Widerstand hat**, bei Gitarren meist Werte zwischen 250 kOhm und 1 MegOhm. Jetzt ist es natürlich nicht so, dass man, wenn man sich beginnend von einem Anschluss in Richtung des anderen bewegt, bereits nach einem Millimeter auf der Kohlebahn den vollen Widerstandswert erreicht, nein, **der Widerstand steigert sich kontinuierlich** mit der Entfernung vom Anfangspunkt, bis er am Ende den vollen Wert erreicht. Um diesen netten Effekt zu nutzen, befindet sich am mittleren Anschluss der Schleifer (Abgriff), ein Kontakt der mittels Drehachse zwischen den äußeren Anschlüssen wandern kann. Je nach Position des Schleifers auf der Kohlebahn lassen sich also zwischen dem linken Pol und Mitte sowie Mitte und rechtem Pol verschiedene Widerstände einstellen (man kann auch sagen „abgreifen“), die natürlich als **Summe** wieder den **Gesamtwiderstandswert** des Potis ergeben, mehr Ohm ist ja nun nicht vorhanden.

Drehrichtung von Potentiometern

Wenn ein Potentiometer seinen Widerstand proportional zur Drehbewegung ändert, hat es einen LINEAREN Verlauf, d.h., bei einer Drehung der Poti-Achse um ein Drittel, verändert sich auch der Widerstand um ein Drittel des Gesamtwertes. **Lineare Potis** haben auf dem Poti-Gehäuse meist ein aufgedrucktes „B“, im Zweifel kann man sie allerdings auch mit einem Ohmmeter wie folgt bestimmen: Poti-Achse genau auf die Hälfte drehen und dann zwischen Mitte und einem der äußeren Anschlüsse messen. Ein **lineares Poti hat bei Mittelstellung genau den halben Widerstand**.